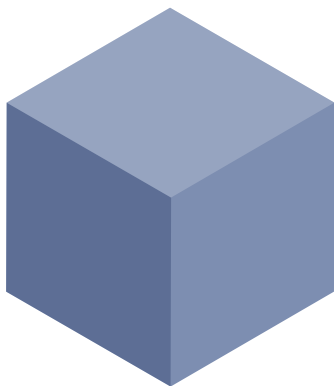


Bildung und Forschung



Global Citizenship Education für planetares Denken

Global Citizenship Education stellt als Bildungskonzept keinen zusätzlichen Lehrinhalt dar, sondern zielt darauf ab, die globalen Dimensionen aller Themen in Bildungsprozessen bewusst und damit bearbeitbar zu machen. Im Sinne eines globalen Lernens kann Global Citizenship Education (GCED) als Bildungsperspektive verstanden werden, die unterschiedliche pädagogische Ansätze wie Menschenrechtsbildung, Friedensbildung, Bildung für Nachhaltige Entwicklung und Interkulturelle Bildung zusammen denkt und im Konzept der Transformativen Bildung vereint (vgl. OEUK 2023).

Für die UNESCO stellt GCED angesichts von Kriegen, Menschenrechtsverletzungen und globalen wie sozialen Ungleichheiten „die Antwort“ auf diese Herausforderungen dar: „GCED befähigt Lernende aller Altersgruppen zu verstehen, dass es sich um globale und nicht um lokale Probleme handelt, und sich aktiv für eine friedlichere, tolerantere, integrativere, sicherere und nachhaltigere Gesellschaft einzusetzen“ (UN 2015). Zugleich stellt die UNESCO 2021 fest: „Die Art und Weise, wie wir immer noch Bildung organisieren und Lernmöglichkeiten strukturieren, reicht nicht aus, um friedliche Gesellschaften, einen lebenswerten Planeten und eine gerechte Wohlstandsverteilung zu ermöglichen“ (UNESCO 2021: 8).

Während GCED auf internationaler Ebene prominent in Target 4.7 der Agenda 2030 und auch auf europäischer Ebene in Bildungsleitlinien gut verankert ist, bedarf die Implementierung auf nationaler Ebene weiterer Anstrengungen.

Maßnahmen

- Verankerung von GCED als Kernelement pädagogischer Berufe bundesweit (bisher nur für die Lehrkräfteausbildung im Entwicklungsverbund Süd-Ost der Fall)
- Verankerung von Global Citizenship Education bundesweit in den Curricula auf allen Schulstufen über die Leitvorstellungen hinaus als eines der übergreifenden Themen und als Bestandteil der Fachlehrpläne
- Förderung von Initiativen zur Verbreitung von Global Citizenship Education in außerschulischen Bildungskontexten
- Ausbau der Förderung der UNESCO Aktivitäten zu Global Citizenship Education, inklusive der entsprechenden UNESCO-Chairs mit Schwerpunkten zu politischen Pädagogiken wie GCED, BNE, Politische Bildung, Menschenrechtsbildung, Friedensbildung.

erstellt von Hans Karl Peterlini
(Universität Klagenfurt) & Werner
Wintersteiner (Universität Klagenfurt)

unter Berücksichtigung von
UniNEtZ-Optionen: 04_07 04_09,
04_18, 10_07, 10_08, 10_10, 16_02
www.uninetz.at/optionsbericht

Stand: 05/2024

Handlungsebene:
EU, Bund, Länder, Gemeinden,
Bürger:innen

Kontakt:
dialog@uninetz.at

Dieser Baustein ist Teil vom UniNEtZ-Zukunftsdialog.
Weitere Informationen: www.uninetz.at/dialog



Weiterführende Literatur:

- OEUK (Hrsg.) (2023): Transformative Bildung, Global Citizenship Education und Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Eine Erkundung. Dossier des Fachbeirats der Österreichischen UNESCO-Kommission „Transformative Bildung/Global Citizenship Education“. Wien. www.unesco.at/fileadmin/user_upload/D_OEUK__Hrsg.__2023__Transformative_Bildung__GCED__BNE._Eine_Erkundung_Dossier_des_Fachbeirats.pdf (27.02.2024)
- UN (2015): Transforming our World: The 2030 Agenda for Sustainable Development. [<https://sustainabledevelopment.un.org/post2015/transformingourworld/publication>] (Zugriff 29.02.2024)
- UNESCO (2021): Reimagining Our Futures Together. A New Social Contract for Education. Paris. [<https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000379381>] (29.02.2024)
- Wintersteiner, Werner. (2021): Die Welt neu denken lernen – Plädoyer für eine planetare Politik. [<https://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-5635-0/die-welt-neu-denken-lernen-plaedoyer-fuer-eine-planetare-politik/?number=978-3-8394-5635-4>] (Zugriff 29.02.2024)
- Peterlini, Hans Karl (2023): Geteilte Menschheit, geteilte Welt – Grundfragen und Perspektiven für eine friedensorientierte Diversitätspädagogik als Global Citizenship Education. In Internationale soziale Arbeit und soziale Bewegungen (Studienkurs Soziale Arbeit), hrsg. von Claudia Lohrenscheit, Andrea Schmelz, Caroline Schmitt, Ute Straub. Baden-Baden: Nomos, 2023, S. 203 - 222.